**Die Kraftquellen des Lehrers angesichts der neuen Herausforderungen**

**Silvo Šinkovec**

**Neue Herausforderungen**

Die Lehrer/innen von heute stehen vor neuen Herausforderungen in der Bildungsarbeit. Vor Jahrzehnten hatten wir es mit der Zunahme von aggressivem Verhalten und dem Anstieg der Drogensucht zu tun, dann mit dem Wettbewerb in der Schule und der übermäßigen Sorge um Leistung, dann mit der übermäßigen Digitalisierung der Gesellschaft und der Schule und dem leichten Zugang zu Pornografie, wir hatten es mit dem Problem des sexuellen Missbrauchs und des Online-Missbrauchs zu tun und mit Fragen der rechtlichen Regelung dieses Bereichs. Einige Länder beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit der Erziehung von Migrantenkindern, die sich nicht in den neuen kulturellen Kontext integriert haben. Das säkularisierte Europa stellt die Wirksamkeit des Ethik- und Religionsunterrichts in Schulen in Frage, in denen Religion zunehmend an den Rand gedrängt wird und ein Tabuthema ist. Das Ansehen der Schule und des Lehrerberufs ist gesunken, der Alptraum der Schulen sind häufige Inspektionen und Klagen gegen Lehrer und Schulen. Dies hängt mit dem Rückgang des grundlegenden Respekts in der Gesellschaft und der geringeren Rolle der Autorität zusammen. Die Folge ist, dass Menschen den Lehrerberuf verlassen. Künstliche Intelligenz bringt neue ethische und didaktische Fragen mit sich.

Wir widmen unsere Tagung dem Thema des Identitätsverlusts junger Menschen und dem damit verbundenen Geschlechterwandel. Die verdeckte und öffentliche Agenda internationaler Lobbys zur frühen Sexualerziehung, zur Frühsexualisierung von Kindern findet weltweit statt.[[1]](#footnote-1) Wir denken darüber nach, wie wir heute mit jungen Menschen über Sexualität sprechen können, denn das gesellschaftliche Umfeld überschwemmt sie vorzeitig mit Bildern und Worten, die sie noch nicht verarbeiten können und die sie für den Rest ihres Lebens prägen. Der Rektor der Philosophischen Fakultät sagt, die Gender-Theorie sei keine Theorie, keine Wissenschaft, keine wissenschaftliche Theorie. Was ist sie dann? Das ist die Ideologie[[2]](#footnote-2), die viele junge Menschen dazu bringt, ihr Geschlecht zu ändern. Viele bereuen es dann, weil sie merken, dass sie eine falsche Entscheidung getroffen haben, zu schnell, unter Druck, irregeführt, auf der Grundlage von Teilinformationen. Dann wollen sie zu ihrem biologischen Geschlecht zurückkehren. Die Folgen sind schwerwiegend und unheilbar. Deshalb laufen bereits viele Prozesse vor den Gerichten. Wer einen jungen Menschen zu seiner Geschlechtsidentität zwingt oder in die Irre führt, verstößt gegen die Rechte des Kindes.[[3]](#footnote-3) Deshalb ist es wichtig, dass sich Lehrerinnen und Lehrer mit diesem Thema auseinandersetzen, um sich selbst vor den Fallen zu schützen, die ihnen drohen, und um den Jugendlichen zuliebe, damit sie nicht missbraucht und manipuliert werden.

Wie werden die Lehrer mit diesen Aufgaben fertig? Sind diese Aufgaben nur beruflicher Natur, oder stellen sie auch ihre eigenen Werte und Weltanschauungen in Frage?

Was können christliche Lehrer in dieser Zeit tun, zumal sie selbst in der Kirche nicht immer Verständnis und Unterstützung für ihre Arbeit finden? Wo finden sie Sinn, Hoffnung und Kraft, um in ihrem Beruf durchzuhalten, ihn mit Freude und Erfolg auszuüben?

**Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung**

In meinem Buch "Bildungsplan in der Schule"[[4]](#footnote-4) widme ich zwei Kapitel der Frage, was eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen ist. Ich halte es für sehr wichtig, dass christliche Lehrerinnen und Lehrer darauf bestehen, ihren Auftrag in der Schule zu erfüllen, um die gesunde Ausrichtung der öffentlichen Schule zu erhalten. Angesichts der Zunahme invasiver Ideologien in den Schulen ist dies besonders wichtig. Wir werden uns nun ansehen, was die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit bedeuten kann und was Lehrer/innen für ihre eigene ganzheitliche Entwicklung tun können.

Die holistische (auch Gestalt-, Existenz-, Entwicklungs-) Psychologie hat die Idee eingeführt, dass sich der Mensch ganzheitlich entwickeln muss. Das bedeutet auch Wachstum vom Anfang bis zur Spitze, zur vollen Entwicklung. Die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit umfasst die Prozesse des Kennenlernens, der Entwicklung der eigenen Fähigkeiten, des Lernens der Zusammenarbeit und der Gestaltung der Persönlichkeit. Der Höhepunkt der Erziehung ist der Wunsch, dass jede/r Schüler/in zu einer reifen, unabhängigen und erfüllten Persönlichkeit wird. Da der Mensch formbar ist, kann er im Laufe der Erziehung seine Persönlichkeit durch Entwicklungsstufen entwickeln. Erfüllung wird durch das Wort Reife oder "volle Entfaltung des Menschen" veranschaulicht (Delors, 1996). Dies ist der Kern der Theorien zur Erfüllung oder Selbstverwirklichung. Der Begriff Erfüllung wird von Rogers, Maslow, Adler, White, Alport, Fromm und vielen anderen verwendet (Maddi, 1996). Der Begriff der Selbstverwirklichung wurde von Kurt Goldstein (1939) eingeführt, der behauptete, dass jeder Organismus dazu neigt, seine Fähigkeiten voll auszuschöpfen (Suche nach Wissen, Kreativität, spirituelle Einsichten, Schaffung von Gemeinschaften). Rogers (1961) baute seine Theorie der Persönlichkeit ebenfalls auf der menschlichen Tendenz auf, seine Fähigkeiten zu verwirklichen und eine Persönlichkeit zu werden. Maslow (1962) führte den Begriff der Selbstverwirklichung ein. Seine Skala der Bedürfnishierarchie reicht von den physiologischen Bedürfnissen (Nahrung, Wasser, Unterkunft, Wärme) über das Bedürfnis nach Sicherheit (Vermeidung von Schmerz) bis hin zum Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Liebe (Intimität, Verbundenheit, Identifikation) und dem Bedürfnis nach Respekt (Wertschätzung von sich selbst und anderen). Nach Maslow entwickelt sich ein Individuum von der Befriedigung niedrigerer Bedürfnisse zur Befriedigung höherer Bedürfnisse, und Selbstverwirklichung tritt ein, wenn eine Person die höchste Entwicklungsstufe erreicht. Musek (2000) sieht das Wachstum in der Erfüllung durch Werte: hedonische, potenzielle, moralische und erfüllende Werte. Letztere führen zum Höhepunkt der menschlichen Entwicklung. Diese Werte sind z.B. Wahrheit, Weisheit, Schönheit, Güte, Verbundenheit und Heiligkeit. Ein reifer Mensch erfährt, dass es gut ist, ein Mensch zu sein, dass er voll leben und sich selbst verwirklichen kann, weil er wissen, arbeiten, schaffen, lieben und dazugehören kann. Ein Christ sieht sich selbst als gottgleich, fähig, Liebe zu empfangen und zu lieben. Dieses Verständnis stammt aus dem geoffenbarten Wort.

Im Laufe der Geschichte sind viele Gedanken darüber aufgekommen, was den Menschen erfüllt. Das UNESCO-Dokument verwendet das Wort "to be" (lernen zu sein). In diesem Begriff erkennen wir Fromms (1976) Ausdruck "haben oder sein" wieder. Die Schule sollte die Schüler nicht nur darauf vorbereiten, zu konsumieren, zu genießen, Bedürfnisse zu befriedigen (Verbraucher), in der Produktion zu arbeiten, nach den besten Ergebnissen zu streben, Erfolg zu haben und Macht zu erlangen, denn hedonische und potentielle Werte erfüllen die Persönlichkeit nicht. Erfüllung bringt einen Lebensstil mit sich, der die höchste Stufe der Entwicklung ermöglicht, die in der menschlichen Natur angelegt ist.

Persönliches Wachstum findet in verschiedenen Bereichen statt, die sich in Harmonie zueinander entwickeln. Welche Bereiche soll die Schule entwickeln, in welchen Bereichen findet Bildung statt? Wenn wir uns vorstellen, dass der Mensch aus Körper und Seele besteht (Platon), erwarten wir Erfüllung in der Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Seele liegt; wenn wir uns vorstellen, dass der Mensch aus Körper, Geist und Seele besteht (Ščuka, Kristovič und andere), suchen wir Erfüllung in der Entwicklung aller drei Dimensionen, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Seele liegt; wenn wir das menschliche Leben als Tätigkeit der Hände, des Herzens und der Vernunft zusammenfassen (Pestalozzi), suchen wir Erfüllung in der Entwicklung dieser Dimensionen mit dem Schwerpunkt auf dem Erwerb von Weisheit; wenn wir uns vorstellen, dass eine Person aus Körper, Gefühlen, Vernunft, Verhalten, sozialem Engagement und Kreativität besteht (Humphreys), suchen wir Erfüllung durch die Entwicklung des Selbst in allen sechs Dimensionen. Die biblische Sichtweise lässt sich mit den Worten des Apostels Johannes ausdrücken: "Wir haben die Liebe erkannt, die Gott zu uns hat." (1 Joh 4,16) Dies ist der Gipfel der Erkenntnis und der Entwicklung. Es gibt viele Autoren.

Schauen wir uns zwei Dokumente an. Nach der Definition der UNESCO-Kommission soll die Schule zur Entwicklung jedes Schülers beitragen, "zu seiner geistigen und körperlichen Entwicklung, seinen Gefühlen, seinem Sinn für Schönheit, seiner persönlichen Verantwortung und seinen geistigen Werten" (Delors, 1996). Das Grundschulgesetz der Republik Slowenien betont die "Förderung der harmonischen körperlichen, kognitiven, emotionalen, moralischen, geistigen und sozialen Entwicklung des Einzelnen" (ZOŠ, 2007, Artikel 2). Aus der Synthese dieser beiden Dokumente ergeben sich sieben Bereiche der Entwicklung:

1. Körperliche Entwicklung: auf die Weisheit des Körpers hören

2. Emotionale Entwicklung: emotionale Kompetenz

3. Kognitive Entwicklung: vom Wissen zur Weisheit

4. Persönliche Verantwortung oder moralische Entwicklung: von der Leistung zur professionellen ethischen Gemeinschaft

5. Soziale Entwicklung: von der Rechtsstaatlichkeit zu Gemeinschaften des Respekts, des Vertrauens und der Zusammenarbeit

6. Sinn für das Schöne: von der Kenntnis der Kunst zum Erleben der Schönheit

7. Spirituelle Entwicklung: das Heilige entdecken

Wenn wir eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung fördern wollen, die zur Erfüllung führt, ist es wichtig, alle sieben Bereiche in die Erziehung und Bildung einzubeziehen. Was der Lehrer bei den Schülern entwickeln will, muss er auch bei sich selbst beobachten und in allen Bereichen etwas für die persönliche Entwicklung tun.

**Der/Die Lehrer/in und seine/ihre Kraft**

Woher kann ein/e Lehrer/in die Kraft nehmen, im Beruf standhaft zu bleiben und jungen Menschen in ihrer Entwicklung beizustehen, auch in der Entwicklung von Sexualität, Identität und persönlicher Integrität. Junge Menschen sind ein kostbarer Schatz, und der Lehrerberuf ist ein unbezahlbares Geschenk. Bei unserem internationalen Treffen werden wir uns dieses Geschenks noch stärker bewusst und tauschen unsere Erfahrungen mit dem Lehrerberuf aus.

Die Quellen der Kraft eines Lehrers/einer Lehrerin sind unterschiedlich. Was würde eine künstliche Intelligenz darauf antworten? Ich habe das Copilot-Programm von Chat GPT gefragt, was es dem christlichen Lehrer vorschlägt, wo er Kraftquellen für seine Arbeit finden kann. Es schlug die folgenden Punkte vor:

1. Gebet und geistliches Wachstum: Verbinden Sie sich regelmäßig mit Gott durch Gebet und die Bibel. Ihr geistliches Wachstum wird sich auf Ihre Fähigkeit auswirken, Ihren Schülern liebevoll zu dienen.

2. Liebe und Mitgefühl: Ein/e Lehrer/in sollte voller Liebe und Mitgefühl für seine/ihre Schüler sein. Hören Sie ihnen zu, verstehen Sie ihre Bedürfnisse und gehen Sie auf ihre emotionale und geistige Notlage ein.

3. Vorbild sein: Seien Sie ein Vorbild für Ihre Schüler/innen. Ihre Worte und Taten sollten christliche Werte widerspiegeln. Zeigen Sie mit Ihrem Leben, wie man nach dem Willen Gottes lebt.

4. Lehren Sie mit Liebe: Es geht nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern auch um Charakterbildung. Fördern Sie ethische Werte, Respekt für andere und Verantwortung.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern: Kommunizieren Sie mit den Eltern und knüpfen Sie Kontakte. Arbeiten Sie gemeinsam für das Wohl der Schüler/innen. Die Eltern sind Ihre Partner in der Erziehung.

6. Flexibilität: Jede/r Schüler/in ist einzigartig. Passen Sie Ihren Ansatz an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lernstile an.

7. Dankbarkeit: Seien Sie dankbar für die Möglichkeit, als Lehrer/in zu arbeiten. Danken Sie Gott jeden Tag für diese Rolle.

Das schrieb mir Chat GPT Mitte Mai. Ich habe es mehrmals dasselbe gefragt, aber es gab unterschiedliche Antworten. Vielleicht sagt Ihr Programm das Gleiche, etwas Ähnliches oder sogar etwas anderes. Diese Vorschläge sind hilfreich, wir sind mit jedem einzelnen einverstanden. Bei jedem Punkt können wir über unsere Werte, Einstellungen, Arbeits- und Lebensweise nachdenken. Von diesen angebotenen Punkten halte ich den ersten und den letzten für entscheidend, weil sie die Frage beantworten, woher man die innere Kraft nimmt, um liebevoll zu unterrichten, jeden Schüler zu sehen, ihn zu verstehen, ihn zu akzeptieren, ihm bei seinem persönlichen Wachstum zu helfen, mit den Eltern zusammenzuarbeiten usw. Die Antwort ist nicht nur logisch formal, sondern wir brauchen unsere eigene Antwort, die aus dem Glauben kommt, aus dem Licht des Evangeliums. Jede/r von uns kann antworten: mein Gebet und mein geistliches Wachstum: Gebrauch der Sakramentalien (Segnungen), Sakramente, die Heilige Messe als Höhepunkt unseres Glaubens, das Wort Gottes, geistliche Lektüre usw. Der heilige Paulus ermutigt uns: "Betet ohne Unterlass." Jesus lädt uns ein: "Bittet und es wird euch gegeben werden! Suchet und ihr werdet finden! Klopft an, und es wird euch aufgetan werden!" (Lukas 11, 9).

**Sieben Bereiche des persönlichen Wachstums**

Ein/e Lehrer/n muss in allen sieben Bereichen wachsen, damit er/sie der Entwicklung der Schüler/innen in allen Bereichen Aufmerksamkeit schenken kann. So lernt er/sie, auf die Weisheit seines/ihres Körpers zu hören, mit seinen/ihren Emotionen zu leben (emotionale Kompetenz), er/sie geht vom Wissen zur Weisheit über, von der Sorge um die Leistung zur Sorge um die Schaffung einer professionellen ethischen Gemeinschaft, er/sie kommt zu der Einsicht, dass Rechtsstaatlichkeit kein Selbstzweck ist, sondern dazu dient, Gemeinschaften des Respekts, des Vertrauens und der Zusammenarbeit zu schaffen, und er/sie geht von der Information über Kunst zur Erfahrung von Schönheit und zur Entdeckung des Heiligen über.

**1. Körper: auf die Weisheit des Körpers hören**

Wir beschäftigen uns viel mit dem Körper. Wir kümmern uns um Gesundheit, gesunde Ernährung, wir beschäftigen uns mit Sport, mit Aussehen, mit Kleidung, mit Wahrnehmung, mit der Befriedigung von Bedürfnissen, mit der Entwicklung motorischer Fähigkeiten, mit der Erfahrung von Schmerz und Tod. Der Körper ermöglicht Qualitätswahrnehmung, das Schaffen großartiger Meisterwerke, die Freude am Dasein, die Fähigkeit zu leiden usw. Alles psychische und geistige Leben fließt durch den Körper. Der Körper ist nicht nur für sich selbst da, er ist eng mit der Persönlichkeit verbunden, weshalb Humphreys vom leiblichen Selbst spricht. Leibeserziehung oder Sport, Erholung, Bergsteigen, Ausflüge in die Natur, Entwicklung von handwerklichen, technischen und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten stehen in Zusammenhang mit Gefühlen, Denken, Wollen, Schaffen, mit dem Erleben des Schönen, des Guten, mit Schmerz, Alter und Tod, mit Selbstverständnis und Sinn, d.h. mit dem Gefühl der persönlichen Erfüllung.

Was können wir selbst in diesem Bereich tun? Im Seminar *Personal Diary* machen wir eine besondere Übung, ein Gespräch mit dem Körper. Wenn wir auf den Körper hören, sagt er uns viel, und wir sagen ihm auch selbst etwas. Manchmal müssen wir uns bei ihm entschuldigen, weil wir sehr streng und fordernd zu ihm sind, weil wir unrealistische Erwartungen an ihn haben, manchmal müssen wir ihm danken, weil wir viele schöne Momente in unserem Körper erlebt haben. Wenn wir unsere Beziehung zu unserem Körper nicht regeln, passiert es schnell, dass wir unkontrolliert Kleidung und Lebensmittel kaufen, uns übermäßig um unser Äußeres kümmern, uns in sportliche Aktivitäten verstricken, die keine Freude bringen, und aufgrund alter Verletzungen in negativen Gefühlen ertrinken. Eine gesunde Beziehung zu unserem Körper ist ein wichtiger Aspekt eines erfüllten Lebens. Der Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes.

**2. Emotionen: emotionale Kompetenz**

Lehrerinnen und Lehrer erkundigen sich stets danach, wer ihre Schülerinnen und Schüler sind, welche Erfahrungen sie gemacht haben, wie sie ihre innere Welt und die Welt ihrer Familien kennen lernen können. Sie möchten sie gerne verstehen. Jeder behauptet seinerseits, dass sich die jungen Menschen sehr verändert haben.

Aber auch die jungen Menschen von heute fühlen und erleben, sehnen sich nach denselben Dingen wie alle Kinder von früher. Um die Seele eines Kindes und die Erfahrungen junger Menschen zu verstehen, brauchen Lehrer auch emotionale Intelligenz. Sie wird durch emotionale Kompetenz erreicht. Wilks (2001) wirbt für emotionale Kompetenz, was bedeutet, "dass wir lernen, Gefühle zu lesen, so wie wir bereits wissen, wie man Wörter liest. /.../ Emotionale Kompetenz ist emotionale Intelligenz in der Praxis. Um sie wirklich zu beherrschen, bedarf es des Wissens und der Entwicklung von Fähigkeiten in der Praxis. Wie beim Erlernen einer Fremdsprache geschieht dies nicht über Nacht. Jede neue Fähigkeit erfordert Übung und Geduld".

Ein emotional gebildeter Mensch kennt seine Bedürfnisse und Erwartungen, spürt die anderen um sich herum und entwickelt Empathie, was zu guten Beziehungen führt; er integriert sich erfolgreich in die Gemeinschaft und entwickelt einen moralischen und ästhetischen Sinn. Das eigene Leben zu spüren, ist wie das Leben in Farbe zu sehen, was ein Gefühl für ein erfülltes Leben vermittelt.

Ich führe seit zwanzig Jahren Workshops zum Thema Gefühle durch und weiß, dass wir in diesem Bereich immer noch mit nackten Füßen dastehen. Es wird noch viel Arbeit nötig sein, um emotionale Kompetenz zu erlangen und die Welt der jungen Menschen besser zu verstehen. Wir müssen wissen, was junge Menschen, die ihr Geschlecht ändern wollen, erleben und was sie erleben, nachdem sie ihr Geschlecht geändert haben. Wir werden Angst und Scham, Traurigkeit, Schuld und Wut, Hoffnung und Stolz wahrnehmen. Sie werden dankbar sein, wenn wir mit ihnen über all ihre Gefühle sprechen, denn durch ein solches Gespräch lernen sie auch sich selbst besser kennen, verstehen sich selbst und können bessere Entscheidungen treffen. Emotionen liefern wichtige Informationen für die Entscheidungsfindung. Daher sollten sich Lehrer/innen um ihre eigene emotionale Kompetenz kümmern und emotional intelligent werden, um jungen Menschen besser zuhören, sie verstehen und beraten zu können.

**3. Vernunft: vom Wissen zur Weisheit**

Der Gipfel des kognitiven Weges ist die Weisheit, die mehr ist als erworbenes Wissen und Lerntechniken, mehr als eine Methode der wissenschaftlichen Forschung, mehr als kritisches Denken. Pestalozzi sagt, dass das Ziel der Bildung die universelle Erhebung der inneren Kräfte der menschlichen Natur zur reinen menschlichen Weisheit ist (Brühlmeier, 2010). Weisheit ist eine Art und Weise, die Welt zu erfahren und zu verstehen, wenn eine Person aus einer Vielzahl von Daten die wichtigsten auswählt und sie in einer sinnvollen Weise organisiert und nutzt. Ein weiser Mensch hat ein unabhängiges Denken, eine gesunde Lebensphilosophie. Er ist nicht nur belesen, kenntnisreich oder hochgebildet, sondern er hat echte Einsicht, trifft unabhängige und sinnvolle Entscheidungen über das Leben. Ein weiser Mensch ist in Kontakt mit dem Geheimnis des Seins, das sich ihm offenbart, und er erlebt Freude und Glück, Angst und Schmerz, Unsicherheit und Hoffnung. Ein weiser Mensch ist ein Glücksfall, viele werden von ihm inspiriert.

Lehrerinnen und Lehrer müssen sich neue Fähigkeiten aneignen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen, auch im Bereich der Geschlechterzuordnung. Sie müssen wissen, was passiert, wie verbreitet diese Phänomene sind, wer die Hauptakteure sind, was die Entscheidung junger Menschen für eine Geschlechtsumwandlung beeinflusst, was die Folgen einer Geschlechtsumwandlung sind, was mit jungen Menschen nach einer Operation und einer Hormontherapie geschieht (nicht nur nach einem Monat, sondern nach einem Jahr, in drei, fünf, zehn und zwanzig Jahren). Lehrer/innen, die den Sinn des menschlichen Daseins auf der Erde kennt, können Leiden, Ängsten und Sinnlosigkeit leichter begegnen. Sie können eine Quelle der Inspiration für Weisheit für junge Menschen sein, wenn sie sich in Krisensituationen und an Kreuzungen befinden.

**4. Verhalten: von der Leistung zu einer professionellen ethischen Gemeinschaft**

Ein wichtiger Teil des menschlichen Lebens ist der berufliche Bereich. Wir erwarten Erfolg bei der Arbeit. Ein Mensch ist erfolgreich, wenn er mehr Produkte herstellt, viel verdient, die Qualität seiner Dienstleistungen verbessert, den Markt ausweitet, Anerkennung für seine Arbeit erhält, usw. All dies bringt Befriedigung, aber es reicht nicht aus, um Erfüllung zu finden. Kreativität und Berufsethik führen zur persönlichen Erfüllung.

Das Schaffen ist ein wesentlicher Teil des Selbst, ein Bestandteil der menschlichen Natur, und daher auch ein Weg zur Erfüllung. Daher finden viele Menschen im beruflichen Bereich eine Möglichkeit, ihr kreatives Selbst zu Höchstleistungen zu bringen, weil die Art der Arbeit dies zulässt. Ein Lehrer, der Vertrauen in sich selbst, in seine berufliche Arbeit hat, ist nicht nur auf eine Aufgabenerfüllung zugeschnitten, ein Mensch, der die Dinge richtig macht, wie andere es ihm sagen, sondern er tut, was er für richtig hält, er tut das Richtige, weil er es genau sieht, richtig beurteilt und sinnvoll handelt. Kreative Lehrer/innen haben ihren eigenen Charakter und ihre eigenen Arbeitsmethoden. Sie haben ihre eigenen beruflichen Identitäten.

Berufsethische Gemeinschaften werden durch den Beruf geschaffen. Erfolgreiche Arbeit schafft ehrliche und kollegiale Beziehungen. Einige Berufsgruppen erstellen daher eigene Berufsethik-Kodizes. Klare Beziehungen schaffen Bedingungen für Vertrauen, die eine langfristige Zusammenarbeit und eine reibungslose und kontinuierliche Arbeit ermöglichen. Dies ermöglicht ein stabiles Einkommen, aber in einem solchen Umfeld ist das Einkommen kein Selbstzweck, sondern wird zu einem Mittel, um eine größere Gemeinschaft (Familie, Vereine, Zivilgesellschaft, Kultur, Religionsgemeinschaften, Staat) zu schaffen. Berufsethische Gemeinschaften unterstützen andere Teile der Gesellschaft durch materielle Unterstützung, durch die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten sowie durch ethische Normen. Die Werte der Berufsgemeinschaft werden Teil der breiteren Gesellschaft, mit der die Arbeit verbunden ist. Wenn eine Person in der Lage ist, vom Streben nach persönlichem Gewinn zur Sorge um das Gemeinwohl überzugehen, führt ihre berufliche Arbeit sie zu persönlicher Erfüllung.

**5. Die Gesellschaft: vom Rechtsstaat zu einer Gemeinschaft des Respekts, des Vertrauens und der Zusammenarbeit**

Der Mensch ist keine Insel, er ist ein soziales Wesen. Lehrerinnen und Lehrer können ihre Aufgabe nicht allein, sondern nur gemeinsam mit anderen erfüllen. Aber auf wen kann man heute zählen, wo sich die Gesellschaft politisch, ideologisch, sozial... weltweit polarisiert, während sie sich gleichzeitig innerhalb der einzelnen Gemeinschaften atomisiert? Wem können sie heute vertrauen, wem können sie angehören und sich verbunden fühlen? Selbst in der Kirche gibt es keine Einheit, sondern eine große Zersplitterung, manchmal sogar Feindschaft zwischen einzelnen Gruppen. Wer innerhalb der Kirche wird Lehrer/innen in Zukunft stürzen?

In der Gemeinschaft teilen wir Werte. So entsteht eine Gesellschaft des Vertrauens, des Respekts und der Zusammenarbeit. Wir sind tolerant, wenn wir Menschen akzeptieren, die anders denken, wenn wir ihnen erlauben, anders zu leben als wir. Respekt bedeutet, dass wir einen Menschen schätzen, weil er ein Mensch ist, dass wir seinen Wert und seine Würde spüren. Jeder Mensch, auch die, die anders denken und fühlen als wir. Wir respektieren die Meinung der anderen, aber wir wollen auch Respekt für unsere eigene. Weil Respekt da ist, arbeiten Menschen auch erfolgreich zusammen. Die heutige Gesellschaft braucht Menschen, die wissen, wie man kooperiert.

Toleranz, Respekt und Zusammenarbeit sind die Grundwerte einer Gesellschaft, die überleben wird. Lehrer/innen, die ethische Talente entwickelt, werden in Zukunft am gefragtesten sein, sie werden die Gesellschaft mitgestalten und ihre eigene Erfüllung erfahren.

**6. Schönheit: vom Erkennen der Kunst zum Erleben der Schönheit**

Mütter tun viel für die körperliche Pflege und Hygiene ihrer Kinder. Das ist notwendig für den Körper, aber die Worte berühren die Seele des Kindes. Märchen formen die Seele der Kinder, deshalb sind sie wichtiger als die Pflege des Körpers. Worte, Musik, Bilder und alles, was zur Schönheit aufruft, berühren die Seele des Kindes. Der Sinn für Schönheit wird durch die Erfahrung von Schönheit geformt. Der ästhetische Sinn weiß Gutes von Schlechtem, Schönes von Hässlichem, Edles von Unedlem zu unterscheiden und prägt daher die Persönlichkeit maßgeblich.

Fojkar Zupančič sagte uns in Kranj (2014), dass "Kunst zum Leben erwacht, sie braucht einen sensiblen Schöpfer, der in ihr mehr sucht und findet als nur eine technisch perfekte Ausführung. Wer sich in sie vertieft, berührt im Moment des künstlerischen Schaffens die Ewigkeit. Dann ist das Kunstwerk mehr als nur ein schöner Text und eine Harmonie der Klänge. Es ist überströmend."

Aktivitäten, bei denen junge Menschen Schönheit erfahren und die Möglichkeit haben, Kreativität zu entwickeln, sind ein wichtiger Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Bereits in den Jesuitenkollegs des siebzehnten Jahrhunderts wurde die theatralische Tätigkeit gepflegt. Im Theater geht es nicht nur um Erklärung, Analyse, Konzepte, Theater weckt Erfahrungen, Gefühle, eine Geschichte. Das menschliche Bewusstsein, das narrativ ist, nimmt die Wahrheit durch Geschichten wahr, die Weisheit wird durch Erzählungen offenbart. Dostojewskis Romane sind keine Sammlung von schönen Menschen und unproblematischen Geschichten. Alle seine Geschichten sind schwierig. Dostojewski erzählt von der Komplexität, dem Schmerz und der Armut des menschlichen Lebens. Durch die Geschichten wird offenbart, was der Mensch wissen und erfahren muss, um sein Leben weiser zu leben. Deshalb sind seine Romane unsterblich, die Menschen werden sie immer lesen. So ist es mit allen wahren Kunstwerken. Durch die Schönheit strahlt die Weisheit.

7. **Das Heilige: Wiedervereinigung**

Ošlaj (2004) sagt, die Religion sei "der elementarste und umfassendste Ausdruck der Beziehung des Menschen zum Ganzen, sie ist praktisch identisch mit dem menschlichen Leben, sie ist nichts anderes als das Leben selbst". Das Schlüsselwort bei der Erforschung der religiösen Welt ist "heilig". Viele Autoren haben das Heilige erforscht (R. Otto; M. Eliade, T. Hribar, E. Levinas). Die Philosophin Tine Hribar bemühte sich, in die slowenische Verfassung zu schreiben, dass das Leben heilig ist. Maslow (1962) führte in der Psychologie das Konzept der "Gipfelerfahrung" ein. Die Erforschung der Erfahrung des Heiligen öffnet die Tür zum Mystischen. Mystische Erfahrungen verändern einen Menschen, weil ihm gegeben wird, zu wissen, was die Menschen normalerweise nicht sehen. Ich zitiere hier einige Erfahrungen von Ignatius von Loyola aus seiner Autobiographie (1556). Er spricht von seiner Erfahrung in Manresa: *"Als er dort saß, begannen sich die Augen seines Geistes zu öffnen. Nicht, dass er eine Vision gehabt hätte, aber ihm wurde Verständnis und Wissen über viele Dinge gegeben, sowohl über geistliche Dinge als auch über Dinge des Glaubens und der Wissenschaft. Und dies mit so großer Erleuchtung, dass ihm alles neu erschien. /.../ Es schien ihm, als sei er ein anderer Mensch geworden und habe einen anderen Verstand bekommen als zuvor."* Ignatius erwähnt die Vision der Heiligen Dreifaltigkeit: "*Sein Geist begann sich zu erheben, als sähe er die heiligste Dreifaltigkeit /.../ und er konnte seine Tränen nicht zurückhalten."* Es war ihm gegeben zu sehen, wie die Welt erschaffen wurde: *"Einmal, mit großer geistiger Freude, erschien in seinem Geist ein Weg, wie Gott die Welt erschaffen hat."* Er sah auch, *"wie der Herr Jesus Christus im heiligsten Sakrament gegenwärtig ist".* Solche Erfahrungen bringen mehr Licht in den Glauben.

Das Wort Religion kommt von dem Wort re-legare, was so viel bedeutet wie *"wieder verbinden"* (Ošlaj, 2004). Ein Mensch verbindet sich mit etwas, das er verloren hat, als er auf die Welt kam. Während ihrer Reise auf der Erde sucht die Seele die Verbindung mit dem Schöpfer. Die Verbindung mit der Quelle des Lebens bringt Vertrauen, ein Gefühl von Solidität, Wert und Liebe, Freude und Frieden. Die Erfahrung des Guten, des Schönen, des Wahren bringt ein Gefühl der Verbundenheit, der Erfüllung und der Harmonie zum Ausdruck.

Für einen religiösen Menschen bedeutet die Erfüllung des Lebens die Erlangung des ewigen Lebens. *"Damit wir das ewige Leben haben"* (Joh 17,2-3; Röm 6,23; Gal 6,8; Titus 1,2). Komensky sah als evangelischer Pfarrer die Erziehung als *"Mittel zu einem vernünftigen und gottgefälligen Leben, das zugleich eine Vorbereitung auf das ewige Leben nach dem Tod ist"* und nicht als Selbstzweck, denn *"der Mensch hat die Wurzeln der Bildung, der Tugenden und der Frömmigkeit (weil für diese drei in die Welt gesandt) in sich selbst".* Nach der christlichen und anderen religiösen Traditionen bereitet sich der Mensch auf der Erde auf das Leben nach dem Tod vor. Jesus wünscht sich, *"dass ihr seid, wo ich bin"* (Johannes 17, 24).

Die Geschichte des armen Lazarus und des reichen Mannes (Lk 16, 22-25) stellt die wesentliche Frage unseres Lebens: *"Der Arme starb, und die Engel nahmen ihn mit in den Schoß Abrahams. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben. Und als er in der Unterwelt gequält wurde, hob er seine Augen auf und sah Abraham in der Ferne und Lazarus in seinem Schoß. Er rief aus: ‘Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide in dieser Flamme.‘ Abraham sagte zu ihm: 'Kind, denk daran, dass du im Leben dein Gutes bekommen hast und Lazarus ebenso Schlechtes; nun ist er hier getröstet, und du leidest.‘"*

**Fazit: Menschlichkeit und Heiligkeit**

Lehrerinnen und Lehrer können heute bei der Vermittlung von Inhalten nicht mit digitalen Geräten konkurrieren. Den Schülern steht heute ein endloses Meer von Informationen zur Verfügung. In dieser Welt werden die Lehrer/innen mit ihrer Menschlichkeit mit den Maschinen konkurrieren können. Schon vor dreißig Jahren sagte Federico Mayor (Generaldirektor der UNESCO), dass "die zärtliche Hand einer Mutter" wichtiger sei als ein Fernseher oder ein Computer. Die Lehrer/innen müssen erkennen, dass sie mit ihrer Menschlichkeit, mit der Qualität ihrer Persönlichkeit, ihre Aufgabe in der heutigen Welt erfüllen können. Deshalb besteht die erste Aufgabe eines Lehrers/einer Lehrerin darin, "zu lernen, zu sein". Lernen, ein menschliches Wesen zu sein, ein erfülltes und glückliches menschliches Leben. Deshalb müssen Lehrer/innen noch mehr alles tun, was sie im Bereich der Selbstachtung, der emotionalen Kompetenz, der Ethik, der Ästhetik und der Heiligkeit tun können. Ein edler Mensch bringt Hoffnung in die Welt der kalten Technik und weist den Weg zur persönlichen Erfüllung.

Der Mensch ist ein spirituelles Wesen, aber die moderne Anthropologie, die psychologische und die pädagogische, hat die Spiritualität völlig ausgelöscht. Anthropologie wird auf "Denkmuster" reduziert. Therapeuten haben die Rolle von Priestern übernommen. Die Religion ist nicht mehr relevant. *"Wir haben keinen Glauben mehr an die Religion",* sagte eine Dame bei einem Vortrag. Das ist die treffendste Diagnose über den europäischen Gläubigen. Wir gehen noch zur Messe, wir empfangen noch die Sakramente und halten die christliche Tradition aufrecht, aber wir glauben nicht mehr, dass dieser unser Glaube Einfluss auf unser Leben hat, dass er Macht hat. Ich persönlich glaube jedoch, dass es die Aufgabe christlicher Lehrer/innen ist, die Heiligkeit in eine Welt ohne Glauben zu bringen. Je mehr die Zahl der Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen zunimmt, je mehr unlösbare Probleme auftauchen, auch im Zusammenhang mit der Geschlechtsidentität, desto aktiver werden wir nach Ursachen und Lösungen für diese Phänomene auch in der Spiritualität suchen müssen.

Wo es Heiligkeit gibt, muss das Böse zurücktreten. Licht muss in die Welt der Finsternis gebracht werden, Wahrheit in die Welt der Lüge, Gerechtigkeit in die Welt der Ungerechtigkeit, Heiligkeit in die Welt des Bösen. Die Lehrer/innen werden wirksam sein, wenn sie sich geistlicher Mittel bedienen: Gebet, Segen, Sakramente, Fürsorge für die Seelen der Verstorbenen, Gottes Wort. Die Heiligkeit wird die Welt retten, einschließlich der Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen. Der Herr ist nahe und reicht jedem von uns die Hand. Lasst uns diese Hand fest ergreifen.

***Wir danken deepl.com für die Übersetzung.***

1. Siehe eines dieser Dokumente: WHO Regional Ofﬁce for Europe und BzgA. Standards für die Sexualerziehung in Europa. A framework for policy makers, educational and health authorities and specialists Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BzgA. Köln 2010. [↑](#footnote-ref-1)
2. Diese Ideologie ist auch in der Istanbul-Konvention des Europarates von 2011 enthalten, die einen großen Einfluss auf die nationale Bildungspolitik hat. In dieser Konvention wird die Ideologie explizit gefordert, die Schlüsselbegriffe darin sind: "Gleichstellung der Geschlechter", "soziales Geschlecht", "Förderung und wirksame Umsetzung der Gleichstellungspolitik". [↑](#footnote-ref-2)
3. Bereits in der Präambel des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (1989) heißt es, dass ein Kind aufgrund seiner körperlichen und geistigen Unreife besonderen Schutz und Fürsorge benötigt. Niemand kann anstelle der Eltern, der gesetzlichen Vertreter des Kindes, Entscheidungen treffen (Artikel 3). [↑](#footnote-ref-3)
4. Silvo Šinkovec, Vzgojni načrt v šoli (Bildungsplan in der Schule), 2017, Ljubljana, Jutro [↑](#footnote-ref-4)